














## Das Geheimnis der Bodenmarken [ausgearbeitet von Heiko von Bogen, unter Bezug der genannten Quellen]

Schon oft traten Porzellanliebhaber an mich heran und zeigten voller Stolz ihr Fraureuther Porzellan. Sehr häufig musste ich sie enttäuschen und mitteilen, dass es sich nicht um Fraureuther Porzellan handelt obwohl der Passus "Fraureuth" unter dem Objekt steht.




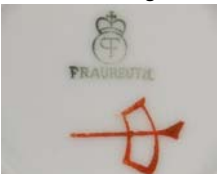



In diesem Beitrag möchte ich dazu beitragen das Wirrwarr um die Bodenmarken, die den Begriff Fraureuth enthalten, näher darzustellen. Als Quellen dienten mir dabei das Buch und die CD-Rom - >>Wachgeküsst<< Verborgene Schätze der Fraureuther Porzellanfabrik von Dr. Susanne Fraas, die Seite des Sammlers Stefan Tichter - [www.fraureuth-porzellan.de](http://www.fraureuth-porzellan.de), die Seite der Porzellanfabrik Wallendorf - [www.wallendorfer-porzellan.de](http://www.wallendorfer-porzellan.de) sowie die Privatsammlung: "von Bogen-Heydrich".

Zunächst die Bodenmarken welche durch die **Porzellanfabrik Fraureuth AG - vormals v. Römer und Foedisch** tatsächlich belegt sind:

<p>Nr.01</p>  <p>© St.Tichter <a href="http://www.fraureuth-porzellan.de">www.fraureuth-porzellan.de</a></p>	<p>Marke Nr.01: von 1866- verm. 1899, in den Scherben gepresst. Die Zahl unter dem F ist nicht eindeutig geklärt. Entweder war sie personenbezogen auf den Ausformer oder gibt Hinweiße auf die Gefäßform.</p>
<p>Nr.02</p>  <p>Nr.03</p>  <p>Nr.04</p>  <p>© St.Tichter <a href="http://www.fraureuth-porzellan.de">www.fraureuth-porzellan.de</a></p>	<p>Die Marke Nr. 02 wurde am 27.2.1899 in das Reichswarenzeichenregister eingetragen. Oft in die Masse gepresst (Nr.02), sowohl als grüne Unterglasurmarke verwendet (Nr.03) oder ohne Krone und Kreis in die Masse gepresst (Nr.04). Die Marken Nr. 02, 03, 04 wurden in Kombination mit anderen Zeichen und Schriftzügen bis 1926 verwendet.</p>
<p>Nr.05</p>  <p>Nr.05a</p> 	<p>Die Marke Nr.05 ist wohl die am häufigsten vorkommende Bodenmarke. Sie wurde 1899 eingeführt und war bis 1926 in Gebrauch. Sie kommt in verschiedenen Größen und Schriftarten vor und wurde häufig mit anderen Fraureuther Bodenmarken und Zeichen kombiniert. Sie findet hauptsächlich in der Geschirrprouktion Verwendung. In Verbindung mit dem Schriftzug Unterglasur (Nr.5a) für die legendären Unterglasurdekore.</p> <p>In Kombination mit dem Schriftzug Kunstabteilung (Nr.06) auch für Plastiken und Kunstobjekte.</p>

<p>Nr.06</p> 	<p>Unterglasurmarke Nr.05 in Kombination mit dem Aufglasurschriftzug "Kunstabteilung" Oft auf Ziergeschirr aber auch auf Vasen und Plastiken.</p>
<p>Nr.07</p>  <p>Nr.07a</p> 	<p>Die Marke Nr.07 kommt meist als grüne Unterglasurbodenmarke vor. Sehr häufig verwendete Marke für Kunstporzellan wie Vasen, Dosen und Plastiken. Auch ohne Spiegelmonogram. (Nr.07a)</p>
<p>Nr.08</p> 	<p>1910 - vermutlich 1926 "Exportmarke" (Nr.08) meist als Unterglasurmarke in grün aber auch Aufglasurmarke. Die Wahl des Wortes "Saxony" ist verwunderlich, lag doch die Porzellanfabrik in diesem Zeitraum im Fürstentum Reuss ä.L. und damit in Thüringen. Aufklärung bringt die Linguistik. Ist doch in den Vereinigten Staaten von Amerika das Wort "Saxony" im Kontext mit Porzellan, ein Synonym für "Meißner Porzellan", kann man einen geschickten Winkelzug der <b>Porzellanfabrik Fraureuth AG</b> vermuten, die nun mit großen Schritten den Internationalen Markt eroberte. Auch auf Firmenpapieren wird immer darauf hingewiesen, dass doch die Bahnstation der Fabrik im benachbarten Werdau in Sachsen liegt. Seit 1990, nach einem Volksentscheid, gehört Fraureuth tatsächlich zu Sachsen.</p>
<p>Nr.09</p> 	<p>Nr. 09 - Variation der Exportmarke (Nr.08) ab 1918 - 1926 mit dem Zusatz "handgemalt". [Der Papieraufkleber mit Wappen ist die Markierung einer privaten Sammlung.]</p>
<p>Nr.10</p> 	<p>1919 - 1926 Meist verwendete Bodenmarke für Zierporzellan (Nr.10), wahrscheinlich die Bodenmarke der spätestens 1919 eingerichteten Kunstabteilung in Wallendorf.</p>
<p>Nr.10a</p> 	<p>1917 - verm. 1926 Aufglasurbodenmarke in schwarz (Nr.10a) für handgemalte Zierartikel der Kunstabteilung in Wallendorf.</p>
<p>Nr.10b</p>	<p>Marke Nr.10a als rote Aufglasurbodenmarke (Nr.10b) Verwendung vermut. durch die Malereiabteilung in Dresden.</p>

	
<p>Nr.11</p> 	<p>1909 - 1926 Aufglasurbodenmarke Nr.11 findet häufig Verwendung auf Ziergeschirr wie Mokkatassen, Wandtellern usw.</p>
<p>Nr.11a</p> 	<p>1913 - ? Unterglasurbodenmarke Nr. 11a ist für Zierporzellan wie Vasen und Ähnliches belegt.</p>
<p>Nr.12</p> 	<p>1914 -1919 Aufglasurbodenmarke Nr. 12: „ZU GUNSTEN DER <b>NATIONALSTIFTUNG</b> FÜR DIE HINTERBLIEBENEN DER IM KRIEGE GEFALLENEN“ Zierporzellan mit minimalsten Fehlern (meist kaum zu sehen) wurden nicht selten mit dieser Bodenmarke versehen und zu Gunsten der Hinterbliebenenhilfe verkauft. 20% des Erlöses flossen der Stiftung zu. Häufig aber nicht ausschließlich, handelt es sich um Objekte mit patriotischen Bezug.</p>
<p>Nr.13</p> 	
<p>Nr.14</p> 	<p>1917 - 1926 Rote Aufglasurbodenmarken (Nr.13, 14, 15) der Malereiabteilung Dresden, in Kombination mit anderen Bodenmarken der Porzellanfabrik Fraureuth AG.  Verwendung nur für Zierporzellan, welches in der Malereiabteilung Dresden dekoriert wurde.</p>
<p>Nr.15</p> 	
<p>Nr.16</p> 	<p>1917 - 1926 Rote Aufglasurbodenmarke Nr.16, vermutlich für handgemalte Kunstporzellan-Erzeugnisse der Kunstabteilung Wallendorf oder der Malereiabteilung in Lichte.</p>

<p>Nr.17</p>  <p>Nr.17a</p> 	<p>Reliefbodenmarken Nr. 17 und 17a - sehr seltene Sonderbodenmarke im erhabenem Relief.</p>
<p><b>Die Porzellanfabrik Fraureuth AG verkaufte wie alle Porzellanfabriken ihre Weißware an kleinere private Malereien welche dann mit eigenen Dekoren und der entsprechenden Malereimarke versehen worden. Wichtig ist, dass immer eine original Bodenmarke der Porzellanfabrik Fraureuth AG, nebst der Malermarke mit auf dem Objekt ist. Hier einige Beispiele:</b></p>	
<p>Fremdbemalung-Nr.01</p> 	<p>Unterglasurmarke Nr.05 kombiniert mit der Marke der Porzellanmalerei Sonntag &amp; Söhne, Geiersthal, Thüringen.</p>
<p>Fremdbemalung-Nr.02</p> 	<p>Unterglasurmarke Nr.05 kombiniert mit der Marke einer unbekanntenen Porzellanmalerei.</p>
<p>Fremdbemalung-Nr.03</p> 	<p>Unterglasurmarke Nr.05 kombiniert mit der Marke der Porzellanmalerei Leopold Petschauer, Greiz - Markt 6.</p>
<p>Fremdbemalung-Nr.04</p> 	<p>Unterglasurmarke Nr.05 kombiniert mit der Marke der Porzellanmalerei Hertwig, München.</p>
<p><b>Eine Besonderheit stellt die Porzellanmalerei - Fraureuther Porzellan Manufaktur Otto Kunze dar. Der ehemalige Obermaler der Porzellanfabrik Fraureuth AG, machte sich bereits vor dem Konkurs seines Arbeitgebers selbstständig.</b></p>	
<p>Kunze01</p> 	<p>Auflösung der Buchstabenkombinationen:</p> <p>Marke - Kunze01: Fraureuther Porzellan Manufaktur von Otto Kunze - Fraureuth</p> <p>Marke - Kunze02: Otto Kunze - Fraureuth</p> <p>Marke - Kunze03: Fraureuther Porzellan Manufaktur - Fraureuth</p>

1925 - verm. ca. 1945

Kunze02



verm. 1945 - 1953

Kunze03



1953 - verm. ca. 1970

Kunze04



verm. 1970 - 1989

Marke - Kunze04: Fraureuther Porzellan Manufaktur - Fraureuth

Die Porzellanmalerei: Fraureuther Porzellan Manufaktur Otto Kunze, benutzte den Passus Fraureuth weil der Firmensitz in Fraureuth lag. Dekoriert wurde unter anderen Porzellan aus der Konkursmasse der Porzellanfabrik Fraureuth AG welches Otto Kunze für 29.519,05 RM nebst Malereibedarf kaufte. In der ersten Zeit beschäftigte er auch Porzellanmaler aus der Porzellanfabrik Fraureuth AG. Aber auch anderes Porzellan wurde bemalt, oft von Kästner/Zwickau aber auch aus Selb, Weimar, Ilmenau u. a.

#### Mehre Firmen benutzten nach dem Konkurs der Porzellanfabrik Fraureuth AG den Namen Fraureuth als Werbeträger auf ihrem Porzellan.

Heubach01



Bei einigen Porzellanobjekten besteht auch ein Bezug zur Porzellanfabrik Fraureuth AG.

Heubach02



Aus deren Konkurs kaufte die Firma Heubach für 6500 Reichsmark die Modelle und Formen der Kunstabteilung der Porzellanfabrik Fraureuth AG in Wallendorf.

In Lichte wurden sie weiterproduziert. Unter der Marke Heubach wurden die Objekte mit dem Zusatz "Modell Fraureuth" versehen.

Schon öfter sind mir Plastiken untergekommen auf denen die Marke vollständig ausgeschliffen war und nur noch "Modell Fraureuth" zu lesen war. Es kann nur gemutmaßt werden, dass sich die "Täter" davon eine Wertsteigerung erhofften, indem sie die Objekte nun als "Original Fraureuth" verkaufen konnten.

Heubach03



#### Komplizierter wird es mit der Porzellanfabrik Schaubach Kunst und der Porzellanfabrik Wallendorf.










Schaubach Kunst01



Heinz Schaubach, der Leiter der ehm. Kunstabteilung der Porzellanfabrik Fraureuth AG in Wallendorf, kaufte 1928 das Werk und richtete dort seine Porzellanfabrik "Schaubach Kunst" ein. Heinz Schaubach kaufte bereits 1926 Konkursware für 25.124,94 RM von der Porzellanfabrik Fraureuth AG. Es ist anzunehmen das die Porzellanmasse und die Farben anfänglich die selben waren, wie sie auch bei den Fraureuther Kunstporzellanen Verwendung fanden.

Es wurden Figuren mit der Marke "Schaubach Kunst" hergestellt, die zusätzlich den Schriftzug "Fraureuth" aufweisen. Manche der Figuren sind tatsächlich durch die Porzellanfabrik Fraureuth AG belegt, andere wiederum nicht. Es kann nur spekuliert werden ob Heinz Schaubach Modelle aufgriff, die zwar unter der Feder der Porzellanfabrik Fraureuth AG entworfen aber nie hergestellt wurden oder ob er den Zusatz Fraureuth nur anbrachte um den Absatz zu steigern.

Schaubach Kunst02

	
<p>VEB Wallendorf01</p> 	<p>1953 wurde der Betrieb zum Volkseigentum &gt;&gt;V.E.B Schaubach Kunst Lichte-Wallendorf&lt;&lt;.</p>
<p>VEB Wallendorf02</p> 	<p>Auch unter sozialistischer Führung wurden bis in die 1960er Jahre Modelle hergestellt die augenscheinlich einen Fraureuther Bezug hatten. Außer dem Schriftzug Fraureuth sind mir keine weiteren Beweise dafür bekannt.</p>
<p><b>Die Porzellanmalerei Carl Wilhelm &amp; Co., Deesbach/Thüringen</b></p>	
<p>Wilhelmkunst01</p> 	<p>Die Porzellanmalerei Carl Wilhelm &amp; Co., Deesbach/Thüringen benutzte den Schriftzug "Fraureuth" um die eigenen Produkte besser zu verkaufen.  &gt;&gt; <i>Auskunft des Porzellanmalers Volkmar Wilhelm, Deesbach/Thüringen...</i>  „Mit Fraureuth hat dieser Stempel überhaupt nichts zu tun. Nach dem Konkurs von Fraureuth wurde irgendwelches Porzellan bemalt oder mit Spritzdekor versehen, ein zusätzlicher Stempel ‚Fraureuth‘ drauf angebracht und fertig war das Ding. ... Das haben damals alle gemacht!“ &lt;&lt;</p>
<p><b>Vermeintlich gefälschte Marken</b></p>	
<p>Fälschung01</p> 	<p>In jüngster Zeit sind verschiedene Figuren mit dieser Aufglasurmarke aufgetaucht. Der Meinung von einigen Sammlern und auch meiner Meinung nach, sind die Figuren die diese Marke tragen - Fälschungen. Charakteristisch für diese Marke: Das "F" berührt fast den Kreis, die Fürstenkrone ist eher ein Unendlichkeitszeichen, der Schriftzug Kunstabteilung fehlt immer. Bezeichnend für Figuren die diese Marke tragen, alle tauchten auch mit Marken anderer Manufakturen auf. Die Meisten Objekte sind mit Pastellfarben dekoriert - atypisch für Fraureuth.</p>
<p>Fälschung02</p> 	<p>Bisher bekannte Figuren: Krabbelndes chinesisches Kind, Tänzerin, Kind mit zwei Bällen, Fasanenpaar, Elster, Europa auf Stier, Pierrot, Taubenpaar und Knabe auf Ziegenbock.</p> 
<p>echte Marke:</p> 	

**Quellen:**

- >>Wachgeküsst<< Verborgene Schätze der Fraureuther Porzellanfabrik, Susanne Fraas
- CD-ROM aus >>Wachgeküsst<< Verborgene Schätze der Fraureuther Porzellanfabrik, Susanne Fraas
- www.fraureuth-porzellan.de
- www.wallendorfer-porzellan.de
- Privatsammlung "von Bogen-Heydrich.

